

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

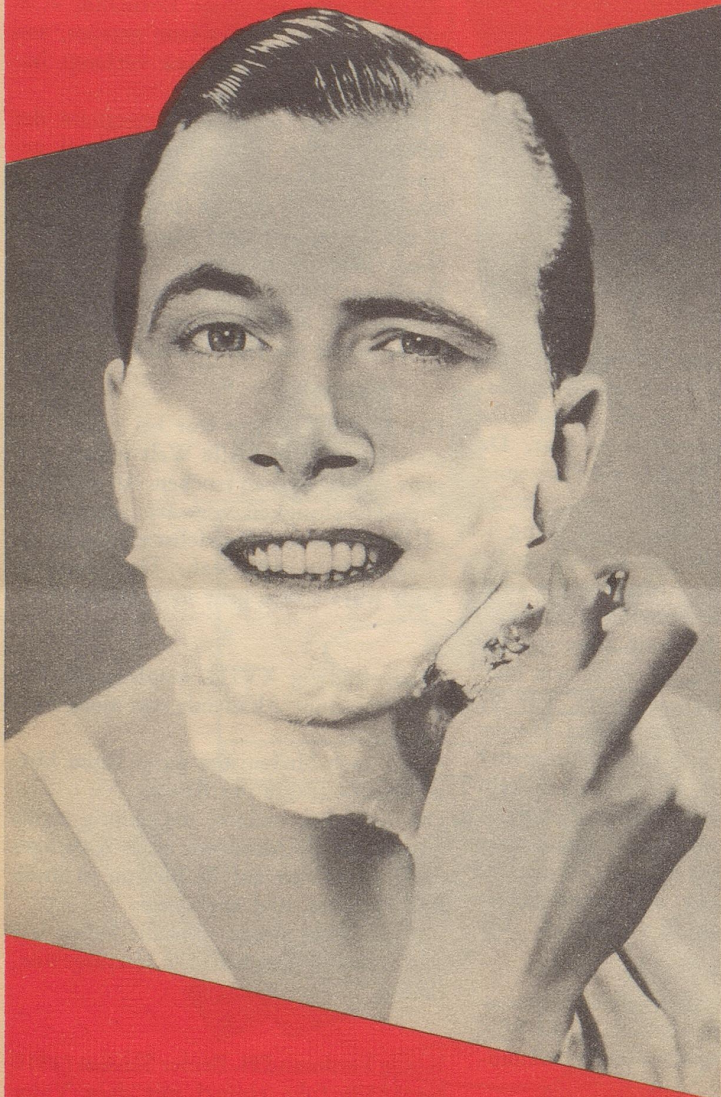
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nach dem Rasieren

Pitralon

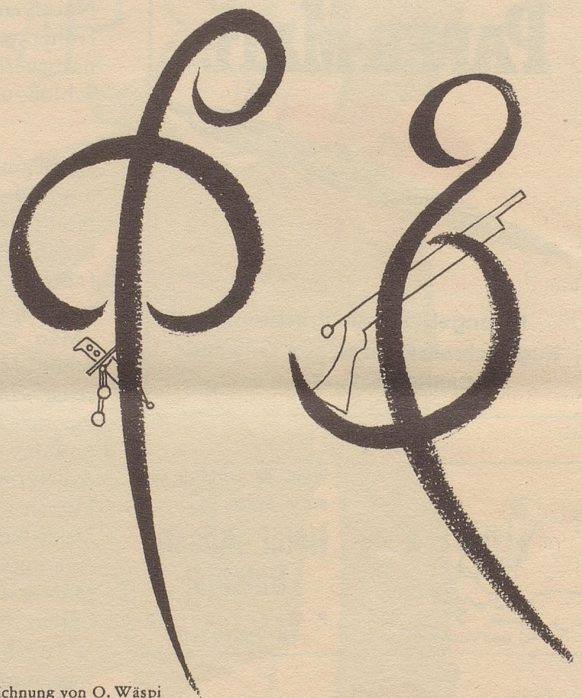


Ob mit Seife oder Strom nach dem Rasieren Pitralon. Desinfiziert die Haut und verhindert Infektionen. Macht die Haut glatt und sauber, beseitigt Pickel, Pusteln und Mitesser.

Mit Mutti in die RS

Wie doch die Zeiten ändern! Zu meiner Zeit setzte man alles daran, den ersten Gang in die Rekrutenschule wohl mit Kofferli oder Reisekorb, aber sonst ohne weitere Begleitung tun zu können. Es war verpönt, väterliche und mütterliche (oder gar schwesterliche) Betreuung am Bahnhof annehmen zu müssen. Alle Welt sah ja am kahlgeschorenen Kopfe, daß man angehender Rekrut war; und ein solcher lehnte jede weibliche Assistenz ab. Das war ja der Tag, an dem sich das Sprichwort «Selbst ist der Mann!» erstmals erfüllte

Und heute? Pilgerten da kürzlich eines Montags ganze Völkerscharen der Kaserne zu. Vom Chüehni bis zum Swingbruder war alles vertreten. Doch viele kamen nicht allein. Mutti hat die halbstündige Bahnfahrt (man denke sich: Eine halbe Stunde weit entfernt!) nicht gescheut, um ihren Setzlig bis zur Kaserne zu begleiten und ihm so – angesichts des ominösen Gebäudes – noch die letzten Rat-



Zeichnung von O. Wäspi

Aamäld!

schläge geben zu können. Und solche Muttis sah man etliche.

Aber auch jüngere weibliche Wesen waren da. Diese begleiteten ihren Werni oder Schorsch engumschlungen auf seinem letzten zivilistischen Gang. Hie und da schleppte ein solches «Es» sogar den schweren Koffer des Vaterlandverteidigers. Und Tränen gab es, als der stramme Feldweibel zur Sammlung rief; man riß sich los und «stürzt sich in die Schlacht».

Wenn diese fürsorgliche Entwicklung weiter zunimmt, dann dürfte der Tag nicht mehr ferne sein, wo auch Mutti (oder Trudibethli oder Lineli) selbst die Kaserne betreten darf, um dem Söhnchen das Bett zu machen oder die Planke zurecht zu zupfen. Dann wird Mama hie und da auch einen Blick in die Küche werfen und für mehr Abwechslung in der Speisefolge sorgen. Der Möglichkeiten gibt es viele. Wir fragen uns nur, wer dann während dieser Zeit daheim zu Papa sieht.

Gfr. Habersack